

dürfen diese Versuche, den hohen Preis der Bücher zu ermäßigen, nicht leicht genommen werden. Und darum ist das eingangs erwähnte Entgegenkommen durchaus notwendig.

Eine ernste Sorge für uns ist nach wie vor der sogenannte »Auchbuchhandel«. Seine Bekämpfung ist äußerst schwierig, solange sich Verleger finden, die wahllos jedem Händler ihre Verlagsartikel liefern. Gegen diese große Konkurrenz, die dem ordnungsmäßigen Buchhandel vielfachen Schaden bringt, hilft uns nur ein größeres Solidaritätsgefühl zwischen Verlag und Sortiment, das uns die Not der Zeit wohl auch noch bringen wird.

Eine der wichtigsten Kompensationsforderungen bei Rückgang oder Aufhebung des Feuerungszuschlags muß das Verlangen sein, dem Verlag die Verpflichtung aufzulegen, die direkte Lieferung an die Auchbuchhändler zu unterlassen und die Unterbindung der in Leipzig fröhlich wuchernden Buchbinder-Kommissionäre durchzuführen.

Wie Ihnen bekannt, wird zu Kantate 1921 der Entwurf einer Änderung der Satzung des Börsenvereins zur Beratung stehen und vermutlich auch zur Beschlussfassung kommen. Neben anderem ist die Schaffung außerordentlicher Mitglieder neu beabsichtigt, die die Handhabe bieten wird, um gegen die empfindliche Schädigung insbesondere unserer Berufsgenossen in den kleineren Städten vorzugehen. Eine Pflicht des Vorstands wird es immer sein, hier auf der Wacht zu stehen und einzugreifen, soweit das möglich ist.

#### Tarifverhandlungen.

Die Tarifverhandlungen scheinen eine ständige Einrichtung im Buchhandel zu werden, denn der erst im Spätherbst zustandgekommene letzte Tarif ist am 1. Februar schon wieder gekündigt worden.

Es ist tief bedauerlich, daß auch der bessere Teil unserer Angestellten diesem Treiben ruhig zusieht und es unterläßt, gegen die verheerenden Treibereien von Gewerkschaftssekretären und anderen dem Buchhandel meist völlig fremd gegenüberstehenden Leuten Vertretung einzulegen.

Eine Frage von höchster Bedeutung bildet für uns der

#### Kampf gegen die unsittliche Literatur.

Wir stehen hier vor einer Frage, die zwar nicht ganz leicht zu entscheiden ist, aber bei einigem guten Willen doch keine allzu großen Schwierigkeiten bietet. Wenn wir auf das uns umgebende öffentliche Leben sehen, so kann kein Zweifel sein, daß besonders in Großstädten sich eine moralische Gefunkenheit bemerkbar macht, die zu den schlimmsten Befürchtungen für unsere ganze Zukunft Anlaß gibt. Unser armes Vaterland kann nur durch strengste Einfachheit, durch unermüdblichen Fleiß wieder hochkommen, aber wie soll das erreicht werden, wenn besonders die Jugend im inneren Kern faul, wenn ihre Phantasie durch und durch vergiftet ist. Ein großer Anteil an der Zukunft unseres Volkes ist in unsere Hände gelegt, sowohl zum Guten wie zum Bösen, deshalb liegt geradezu eine Gewissenspflicht für unsern Stand vor, alles zu unterlassen, was zu einer Schädigung der Volksmoral beitragen kann. Halten wir daher unser Geschäft rein von dieser Pest, beteiligen wir uns nicht an dieser Vergiftung unseres Volkes, dann werden wir unsern Beruf als Volksbildner richtig erfaßt haben.

Wir stehen hiermit am Ende unseres Jahresberichts und damit auch am Ende der Tätigkeit des bisherigen Vorstandes. Wir sind uns bewußt, stets und oft unter großer Selbstaufopferung nur das Beste angestrebt zu haben, allein wir halten es in Anbetracht der Vorkommnisse für notwendig, der Generalversammlung unsere Stellen zur Verfügung zu stellen, und haben aus diesem Grunde als letzten Punkt der Tagesordnung keine Ergänzungswahl zum Vorstand angesetzt, sondern die Neuwahl des Gesamtvorstandes. Wir werden gern bereit sein, den künftigen Vorstand in jeder Weise zu unterstützen, so oft er das wünschen wird. Möge es ihm gelingen, den bayerischen Buchhandel glücklich durch die Stürme der Zeit zu steuern!

#### Bericht

über die 42. Mitgliederversammlung am Sonntag, dem 3. April 1921, im Württemberger Hof in Nürnberg.

Der Vorsitzende, Herr Hugo Brudmann, eröffnete um 10¼ Uhr die Versammlung, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und stellte die satzungsgemäße Einberufung durch Anzeige im Börsenblatt und Rundschreiben fest.

1. Er erteilt sodann dem Schriftführer das Wort zur Verlesung des Jahresberichts, der vorstehend abgedruckt ist.

In der darauffolgenden Besprechung erklärt Herr v. Berchem, daß die Münchener Sortimenter um des lieben Friedens willen nachträglich der Notstandsordnung vom 5. Oktober 1920 zugestimmt hätten. Ein anderer Redner meint, daß bei weiterem Steigen der Unkosten noch ein Feuerungszuschlag von 30—40% kommen werde.

Wegen der Aufnahme eines Kaufhauses in das Adreßbuch entspinnt sich eine kurze Aussprache.

Der Vorsitzende des Sortimentervereins für Oberpfalz und Regensburg erwähnt, daß diese Aufnahme ohne die Genehmigung des Ortsvereins erfolgt sei. Nun ist es schon lange eine prinzipiell durchgeführte Gepflogenheit des Vorstands, bei jeder Aufnahme in den Verein oder in das Adreßbuch stets den einschlägigen Ortsverein zu befragen und sich nach dessen Entscheidung zu richten. Auch in vorliegendem Falle ist das geschehen und wird vom Vorstand der bezügliche Nachweis geliefert werden.

2. Der Schatzmeister gibt den Kassenbericht bekannt, der einen kleinen Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben aufweist. Der Voranschlag läßt jedoch ein derartiges Anwachsen der Ausgaben erkennen, daß mit dem bisherigen Beitrag nicht mehr auszukommen ist. Die Versammlung beschließt einstimmig die Erhöhung des Beitrags auf M 30.— und der Aufnahmegebühr auf M 50.— und erteilt dem Vorstand die Entlastung.

3. Nachdem Koburg mit Bayern vereinigt worden ist, werden die dortigen Buchhändler zum Beitritt in den Bayerischen Buchhändlerverein eingeladen. Für jene Koburger Firmen, welche schon Mitglied eines anderen buchhändlerischen Vereins sind, sollen keine Aufnahmegebühren in Ansatz gebracht werden.

4. Herr Schöpping berichtet über die außerordentliche Mitgliederversammlung in Leipzig, betont, daß die Notlage des Sortiments andauert und daß bei Fallen der Feuerungsaufschläge vom Verlag entsprechende Kompensationen gegeben werden müssen. Das Sortiment war durch Herrn Mitschmann glänzend vertreten. Klugerweise wurde von diesem jede Abstimmung vermieden, die zu einer Sprengung des Börsenvereins hätte führen können. Wenn auch diese Versammlung nur zu dem Ergebnis kam, durch Kommissionen der Ostermeßversammlung neue Vorschläge machen zu lassen, so geht aus den gepflogenen Besprechungen doch hervor, daß künftig Beratungen und Beschlüsse von Gruppe zu Gruppe zu fassen sein werden; die ganze Kunst wird es dann natürlich sein, diese Beschlüsse unter einen Hut zu bringen.

5. Zur Tariffrage wird bekanntgegeben, daß der derzeitige stehende Tarif von den Angestellten schon wieder gekündigt worden ist und Versuche gemacht werden, die zurzeit gezahlten Gehälter um 20—33¼% zu erhöhen. Unsere Tariff Kommission wird, nachdem der bayerische Buchhandel nicht in der Lage ist, diese Erhöhung zu tragen, dementsprechende Stellung zu dem Antrage nehmen. Es wurde noch besonders betont, daß der Lehrlings-Paragraf überhaupt nicht in einen Tarif gehört.

6. Bewegliche und begründete Klagen werden über die Langsamkeit des Verkehrs über den Kommissionsplatz Leipzig geäußert. Aus den besprochenen Fällen mußte die Versammlung erkennen, daß eine Abhilfe unerlässlich sei und im höchsten Interesse des Leipziger Platzes liege, da andernfalls immer mehr zum direkten Verkehr übergegangen werden müßte.

Ferner wird empfohlen, die Frachtberechnungen der Spediteure genau nachzuprüfen. Eine solche Nachprüfung habe bei einer einzigen größeren Firma einen Differenzbetrag von meh-